

Mäncken

## **Zum Buch**

Der Gedichtband „Verlasse dich auf deines Herzens leisen Klang“ erzählt von der Liebe Gottes zu uns Menschen und umgekehrt. Er macht Mut und tut einfach gut.

## **Zum Autor**

Der Autor Hans Dienstknecht, Jahrgang 1941, lebt mit seiner Frau im nördlichen Baden-Württemberg. Seine Suche nach den Grundsatzfragen des Lebens: Woher komme ich? Warum bin ich hier? Wohin gehe ich? führte ihn über viele Jahre und Stationen an den Punkt der Erkenntnis, zu dem jeder über kurz oder lang finden wird: Gott lebt im Menschen – und nur dort ist die Wahrheit zu finden.

HANS DIENSTKNECHT

VERLASSE DICH  
AUF DEINES  
*Herzens*  
LEISEN  
*Klang*

VOM ERBLÜHEN DER SEELE

GEDICHTE UND TEXTE

Die Ausgabe dieses Gedichtbandes  
„Verlasse dich auf deines Herzens leisen Klang“ erschien bereits  
mit der ISBN 3-9806345-0-7 und mit der ISBN 978-3-9821406-2-9.  
Die Ausgaben sind im Bürger-Verlag,  
Eichbrunnenweg 18, D-74239 Hardthausen erschienen.

4. Auflage  
Erstausgabe 7/1998

Copyright © 2023 by



Mänsken Verlag GbR  
Solzbach/Aufmkolk  
Groben Kamp 22, D-59929 Brilon  
[www.mansken.de](http://www.mansken.de)

Alle Rechte vorbehalten – Printed in Germany  
Satz: Philon Solzbach  
Umschlaggestaltung: Dena Taherianfar | DenaDesigns  
Druck und Bindung: WIRmachenDRUCK, D-71522 Backnang

ISBN: 978-3-949711-05-3

Bibliografische Informationen der Deutschen Bibliothek.  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im  
Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Für Dich



## **Inhalt**

An den Glockenspieler .....	11
Also hat zwei Seiten auch dies' Ding .....	12
Die Sehnsucht ist der Schlüssel, der dich finden lässt .....	15
Und sei gewiss, Mein Kind: Ich Bin .....	16
Ein Lied aus alten Zeiten .....	18
Mein kleines Ja .....	20
Du bist dir selbst ein Buch mit sieben Siegeln? .....	21
Nimm dir, geliebtes Kind ... –	
Die Größe Meiner Liebe ist nicht zu ergründen .....	22
Wo willst du hin? Du läufst erschreckt .....	24
Dann geh nach innen – und schon bist du da .....	27
Der Weg zu Gott besteht aus kleinen Schritten .....	28
Die Freude sei die Quelle deines Strebens .....	29
Nimm dir, geliebtes Kind ... –	
Wo suchst du Mich und hast Mich nicht gefunden? .....	30
Kein Mensch kann Meine Freude je erfassen .....	32
Du machst dich auf, du willst nicht länger rasten .....	34
Meine Stimme ist leise und zart .....	36
Die Seele führt Soll und führt Haben .....	39
Nimm dir, geliebtes Kind ... –	
Hast du einmal bedacht, was deines Lebens Sinn? .....	40
Erkennst du nicht, dass du ein Engel bist? .....	42
Ich grüße Euch, Ihr Freunde aus dem Licht .....	44
Einmal angenommen, ich mach' mit .....	46
Nimm dir, geliebtes Kind ... –	
Du gingst von Mir und nahmst Vergessenheit in Kauf .....	48
Nicht einen ließ Ich blind von dannen zieh'n .....	50

Du sagt, Mein Kind, dass Ich die Liebe Bin .....	53
Ich rief, dass ich die Freiheit nur begehre .....	55
Ich nannte fälschlich, was ich hatte, mein .....	56
Ich war nur allzu leicht geneigt .....	58
Nimm dir, geliebtes Kind ... –	
Verlasse dich auf deines Herzens leisen Klang .....	60
Nimm von deiner Liebe ... .....	62
Was ich für Freiheit hielt, war eine Kette .....	66
Wenn du lieben willst, dann schau .....	68
Nimm dir, geliebtes Kind ... –	
Nie wird ein Schatten je aus Meiner Liebe sein .....	70
Tausend Bilder wollt' ich träumen .....	72
Die Ballade vom Gottsucher und dem Räuber .....	74
Muss ich wissen, wer ich früher war? .....	80
Etwas wäre äußerst schlecht .....	81
Warum kommst du allein? .....	82
Manchmal kann es hilfreich sein und gut .....	85
Nimm dir, geliebtes Kind ... –	
Ich Bin in jedem Fall des Beters Adressat .....	86
Als man mich lehrte, ich sei meines Glückes Schmied .....	88
Glaubst du, weil die Jahre ziehen .....	90
Wer holt dich ab? .....	94
Der Tod, wie ihr ihn seht .....	95
Nimm dir, geliebtes Kind ... –	
Nur einen Weg sah Ich in Meiner Weisheit vor .....	96
Sieben alte Gräber .....	98
Vom unbedachten Lebensglück .....	100
Ob du hier lebst oder drüben .....	102
Ich Bin der Freund an deiner Seite .....	103

Herz, erzähl' von deinem großen Glück .....	107
Die Trauerreden sind gehalten .....	108
Nimm dir, geliebtes Kind ... –	
Was dir begegnet – <i>alles</i> – kommt, damit du reifst .....	112
Wie kannst du glauben, alles sei gut? .....	114
Wie oft, Mein Kind, war Ich verkannt .....	116
In mitternächtlich stiller Stunde .....	120
Nur eine Wahrheit ist für alle Zeit .....	121
Ich Bin das Gesetz, Ich Bin das Leben .....	122
Nimm dir, geliebtes Kind ... –	
Wenn dich dein Gegenüber also etwas lehrt .....	124
Erhebe dich, du liegst im Staub der Erde .....	126
Ein kleiner Stein bist du in Meinem Mosaik .....	128
Für meinen Vater .....	130
Ein Wort zum Schluss ... ..	132

## *An den Glockenspieler*

Ungezählte Freiheitsglocken schwingen  
unerkannt im weiten Erdenrund.  
Hörst du, wie sie leise rufend klingen  
und gemeinsam diese Weise singen?  
Wie sie dir die eine Wahrheit bringen,  
unverfälscht aus ihres Meisters Mund?

Nur der Meister kann die Glocken spielen,  
keine Glocke tönt aus sich allein.  
Eine jede aber dient den vielen,  
die sie ruft aus ihres Treibens Mühlen,  
deren Blick sie lenkt zu gleichen Zielen:  
himmelwärts – und doch in sich hinein.



## *Also hat zwei Seiten auch dies' Ding*

Kennst du Gottes Plan für dieses Leben?  
Oder scheint das Denken zu gewagt,  
irgendetwas wäre vorgegeben?  
Hat man dich denn überhaupt gefragt?

Noch ist dir der Plan vielleicht verborgen,  
doch es gibt ihn – und er ist für dich.  
Nur für dich! Vertreibt das deine Sorgen?  
Oder geht das gegen deinen Strich?

Du musst diesen Plan nicht akzeptieren  
– „oben“ hast du aber zugestimmt –,  
du kannst dich verweigern oder zieren.  
Was wär' schlecht? Was gut? Wie man es nimmt.

Schlecht wär's, weil es etwas länger dauert.  
Gut wär's, weil es etwas rascher ging,  
und man deshalb nicht so schnell versauert.  
Also hat zwei Seiten auch dies' Ding.



**N**as Licht war plötzlich wieder da. Seine Liebe und Wärme strahlten mir entgegen und hüllten mich ein.  
*Bist du bereit?*

Natürlich war ich bereit. Viel zu sehr hatte ich mich auf mein Licht gefreut. Was würde mich diesmal erwarten?

*Es ist sinnvoll, sich selbst einige Regeln zu geben. Die meisten Menschen tun dies nicht.*

Gehörte ich auch dazu? Manchmal schon.  
*Sie laufen deshalb Gefahr, sich sehr schnell aus der Logik ihres Denkens zu entfernen – auf die sie oft so stolz sind.*

Warum fühlte ich mich so angesprochen, obwohl das Licht doch in allgemeiner Form sprach?

*Lass uns, in deinem Interesse, eine Vereinbarung treffen.*  
Jetzt wurde es spannend. Ich war ganz Ohr und stimmte zu.

*Wenn du dir eine Basis erarbeitet hast, die für dich und deine Lebensanschauung richtig und wichtig ist, dann lasse nicht zu, dass du im weiteren Verlauf deines Lernens und Erkennens diese Basis wieder verlässt.*

„Warum sollte ich? Wenn ich etwas einmal als richtig erkannt habe – dass beispielsweise  $2 \times 2 = 4$  ist –, dann gehe ich doch nicht mehr davon ab. Im Gegenteil: Ich baue meine weiteren Lernschritte darauf auf.“

*So sollte es sein, und so wäre es richtig. Leider sieht eure Wirklichkeit anders aus.*

Ich ahnte zwar, auf was mein Licht hinauswollte, konnte es aber noch nicht richtig fassen.

*Ich will dir ein Beispiel geben. Bleiben wir bei deiner Mathematik. Wenn du die Logik deines Rechenschemas nicht verlässt, sind unter anderem  $8 \times 8 = 64$ . (Wo war das Problem?) Wenn dir nun aber das Ergebnis nicht gefällt, egal aus welchen Gründen, scheint es das einfachste zu sein, das ganze Schema in Frage zu stellen bzw. abzulehnen.*

„Aber das macht doch keiner“, warf ich ein. Geduld strahlte mir entgegen.

*Beim Rechnen sicherlich nicht, weil jeder weiß, dass er sich*

*blamieren würde. Aber wie sieht es im Leben aus? Bist nicht auch du schon oft hinter die von dir als richtig erkannten und verkündeten Linien zurückgegangen? Weil dir die Schlussfolgerungen nicht behagt oder gepasst haben, die sich für dich ergaben – wenn du sie denn gezogen und anerkannt hättest? Warst du zu einem Umdenken und anderen Verhalten immer bereit?*

Mein Licht kannte mich – wie lange schon? Seit Ewigkeiten. Ich nahm daher an, dass die Frage rein rhetorisch gemeint war und verzichtete auf eine direkte Antwort.

Stattdessen sagte ich: „Ich glaube, ich habe dich verstanden. Man kann nicht sagen, dass man an Gott glaubt, und dass Er die Liebe ist – und gleichzeitig annehmen, dass Er ungerecht ist. Nur weil man vieles, was einem auch persönlich widerfährt, nicht einordnen kann und nicht versteht.“

Ich machte eine kleine Pause und dachte nach. Das Licht ließ mich gewähren.

„Wenn man mangels Erklärung oder Erkenntnis tatsächlich glaubt, dass Gott ungerecht ist, lehnt man Ihn damit gleichzeitig auch als die Liebe ab. Ja, man lehnt Ihn eigentlich selbst ab ...“

*... und hat damit die Basis verlassen und ist hinter die zuvor schon akzeptierte Linie zurückgegangen, ins Niemandsland. Nur weil man die angebliche Ungerechtigkeit sieht, die einzig logische Erklärung der Reinkarnation aber ablehnt. Die Schlussfolgerung zu ziehen, dass die Liebe auch die Gerechtigkeit sein muss, hätte vielleicht Konsequenzen, mit denen man sich nicht auseinandersetzen möchte. Jetzt hast du mich verstanden.*

„Und was für eine Vereinbarung schlägst du vor.“

*Dass du bei dem, was wir gemeinsam erarbeiten, nicht hinter „deine Linie“ zurückgehst, sondern den Mut aufbringst, auch anscheinend nicht ganz so angenehme Ergebnisse wenigstens in der Theorie zu akzeptieren. Ob du sie dann umsetzt, ist deinem freien Willen überlassen.*

Ich akzeptierte. Es schien mir logisch. Und ich war gespannt, auf was ich mich da eingelassen hatte.

## *Die Sehnsucht ist der Schlüssel, der dich finden lässt*

Du möchtest wirklich finden, Kind? Dann mach' dich auf  
und gehe suchend Schritt für Schritt auf deinem Weg.  
Und du wirst finden! Denn die Spur, die Ich dir leg',  
führt dich zurück zu Mir. Du wartest noch? Worauf?

Die Suche scheint nicht leicht, oft voller Müh' und Last?  
Wie willst du finden, wenn du zweifelnd stille stehst?  
Wenn du, statt Mich zu suchen, deine Wege gehst,  
für die du freien Willens dich entschieden hast?

Ich sprach, dass jeder, der Mich sucht, Mich finden wird.  
So kann kein Zweifel daran sein, dass dies geschieht,  
und dass Mein Herz auch dich und jeden an sich zieht,  
der liebt und voller Sehnsucht sich an Mich verliert.

Die Sehnsucht ist der Schlüssel, der dich finden lässt,  
und Ich Bin es in dir, der dein Bemühen trägt.  
Ich Bin es, der sich stark und tröstend in dir regt,  
und wenn du schwankend wirst, dann halte Ich dich fest.

Du willst Mich finden, Kind? Dann komm und tu den Schritt,  
lass deiner Sehnsucht freien Lauf und zög're nicht  
und finde so zu dir und Mir zurück – ins Licht.  
Und sei, was auch geschieht, gewiss: Ich gehe mit!



## *Und sei gewiss, Mein Kind: Ich Bin*

Verzagt war ich, allein. Ich schrie:  
Wo bist du, Gott? Ich sah dich nie,  
noch hört' ich deiner Stimme Laut!  
Warst du mir wirklich je vertraut?

*Ich Bin es, der sich in dir regt,  
der dich und deine Zweifel trägt.  
Ich sage dir: Dich trügt der Schein,  
noch nie, Mein Kind, warst du allein.*

Ich kämpfe, warte, hoffe, ringe  
und weiß nicht mehr um all die Dinge,  
die einst in meiner Seele Grund  
von Seiner Größe taten kund.

*Ich Bin der Anfang, Bin das Ende,  
Ich trage dich. Und Meine Hände  
verloren und verlieren nicht,  
was lebt in Meinem Angesicht.*

Nicht geb' ich auf, noch halt' ich still.  
Ich weiß nicht, was die Seele will,  
doch lass ich ihren Ruf hinaus:  
Zurück. Wohin? Zu Dir nach Haus?

*Ich Bin es, der den Weg dir bahnt,  
der dich beschützt, dich leise mahnt,  
dich tröstet, dir die Kraft verleiht,  
Ich Bin es auch, der dir verzeiht.*

So will ich Deine Wege geh'n,  
will fragen, hören, will versteh'n.  
Ich lasse meinen Menschen los  
und leg', noch scheu, mein Inn'res bloß.

*Ich Bin es, der dein Wesen kennt,  
der dich bei deinem Namen nennt,  
der deine Liebe sah und sieht,  
und was geschah, und was geschieht.*

*Ich Bin es, der Dein Sehnen stillt.  
So lass Mich tun! Sei du gewillt,  
gib Mir dein Denken, deinen Sinn  
und sei gewiss, Mein Kind: Ich Bin.*



## *Ein Lied aus alten Zeiten*

Als ich Dich – lange suchend – fand,  
mein Herz, mein Leben ohne End',  
bekam das Haus, bisher auf Sand,  
durch Dich ein festes Fundament.

Was unerfüllt, nur scheinbar froh,  
begann zu fragen, zögernd noch,  
fing an zu wachsen ebenso  
wie all Dein Rufen: Lebe doch!

Du kamst als Licht in meine Welt,  
noch warst Du klein; doch war vorbei  
das Dunkel, das Du nun erhellt,  
auf dass ich sehend wurd' und frei.

Ich kann kein Hohes Lied Dir singen;  
ich bin es, der heut' klein sich fühlt,  
doch will ich Dir das Wenig' bringen,  
das meine Sehnsucht für Dich spielt.

Es ist ein Lied aus alten Zeiten,  
das gültig alle Ewigkeit,  
Dir soll es Deinen Weg bereiten,  
geliebte, heilige Herrlichkeit.

Ich will mein kleines Herz Dir geben  
und mehr noch, Liebster: Ich für Dich.  
Und wenn Du magst, dann sei es eben,  
so wie ich's kann, auch: Du durch mich.



## *Mein kleines Ja*

Auf Dich, Herr, warte ich geduldig,  
bin ich Dir Herz und Hand doch schuldig  
und mehr noch: Alles was ich bin.  
Ob in des Tages lauten Stunden,  
des Nachts, wenn mich der Schlaf gefunden –  
zu Dir erheb' ich meinen Sinn.

In Liebe will ich auf Dich bauen,  
in Demut Deinem Wort vertrauen,  
das mich so wundervoll geführt.  
In aller Stille soll Dein Walten  
mein Inn'res für Dich neu gestalten,  
wie Kindern Gottes es gebührt.

So liegt mein Weg in Deinen Händen.  
Und sollte einst im Licht er enden,  
so warst es ganz alleine Du,  
der sorgsam meine Schritte lenkte.  
Ich, der so liebevoll Beschenkte,  
gab nur mein kleines Ja dazu.



## *Du bist dir selbst ein Buch mit sieben Siegeln?*

Du bist dir selbst ein Buch mit sieben Siegeln?  
Du fragst, wer dich die Siegel öffnen lehrt?  
Erkennst du dich nicht in den vielen Spiegeln?  
Sind deshalb deine Siegel unversehrt?

Du weißt nicht, wo du deine Spiegel findest?  
Dann mach die Augen auf, schau in die Welt,  
und achte wohl, woran du dich entzündest,  
was dich erregt, auf wen dein Urteil fällt.

Du musst die Antwort niemals lange missen,  
meist steht sie überraschend schnell vor dir.  
Dein Nächster sagt dir, ohne es zu wissen,  
was hinter deiner sieben Siegel Tür'.



*Nimm dir, geliebtes Kind, für Mich ein wenig Zeit  
- Die Größe Meiner Liebe ist nicht zu ergründen -*

Nimm dir, geliebtes Kind, für Mich ein wenig Zeit,  
setz dich zu Mir, und lass uns überlegen.  
Du musst nichts tun. Sei einfach still, doch sei bereit;  
dann kann Mein großer Geist sich in dir regen.

Du führst seit vielen Jahren Mich in deinem Mund,  
und manches Mal ist es dein Herz, das für Mich schlägt.  
Du meinst, Du kennst Mich. Ja, in deinem tiefsten Grund!  
Dein Mensch jedoch, wie oft hat er Mich schon bewegt?

Komm nah zu Mir, und wenn du willst, dann denke nach:  
Du hast gehört und glaubst, dass Ich die Allmacht Bin.  
So gut. Doch leg' Ich Meine Vaterliebe brach?  
Mein eignes Leben, Meines Schaffens schönsten Sinn?

Du kannst nicht wirklich sagen, dass Mein Wesen  
die reine Liebe sei, die gibt und die verzeiht,  
und dennoch glauben, weil du es gelesen,  
auf ewig zu verdammen sei Mein Herz bereit.

Die Größe Meiner Liebe ist nicht zu ergründen,  
sie ist unendlich, ewig, voller Licht und Kraft.  
Du wirst in Meiner Schöpfung nichts dergleichen finden.  
Und Ich erhalte Mir, was Meine Tat erschafft.

Erkenne, wenn du magst, das falsche, dunkle Denken,  
das Mich verhüllen soll, geheimnisvoll und fern.  
Beginne, deines Herzens Bahn zu Mir zu lenken,  
zur Liebe, deines Wesens makellosem Kern.

Was immer man dir sagt – Ich werde auf dich warten!  
Dies ist Mein Vater-Wort! Vertrau und werde frei.  
Erschließe deines Tempels wundervollen Garten,  
der Seele lange schon geschautes Bild. Und sei.

